

eine Spitze verlängert; Gehäuse sind glatte oder wenig rauhe, gebogene konische Sandröhren (*Sericostomatinae*).

G₁. Mesonotum oral hornig, aboral häutig, mit Chitinflecken; Kopf und Pronotum dunkel (kastanienbraun bis schwarzbraun); *Notidobia ciliaris* L.

G₂. Mesonotum häutig, mit einigen Chitinflecken; Grundfarbe des Kopfes kastanienbraun, nach unten aber blasser, so dass der Kopf unten hinter dem Labrum weissgelb ist; Pronotum wie der Kopf, nach hinten etwas heller.

H₁. Mandibeln mit spitzen Zähnen; auf dem Clypeus zahlreiche, in einem Kreise geordnete blässere Punkte, ähnliche Punkte auf den Schläfen: *Sericostoma personatum* Spence.

H₂. Mandibeln mit stumpfen Zähnen; Clypeus und Pleuren ebenfalls mit blässeren Punkten; auf den Pleuren sind jederseits grosse blasse querlängliche Flecke, welche in dem Winkel der Gabelnlinien beginnen und nach hinten kleiner werden: *Sericostoma pedemontanum* Mc Lach.

F₂. Klauen der Nachschieber klein, von gewöhnlicher Bildung.

(Fortsetzung folgt)

Literatur-Referate.

Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Neuere Arbeiten zur Faunistik und Tiergeographie, insbesondere auch Cecidiologica.

Referiert von Dr. med. P. Speiser, Zoppot.

Kolbe, H. J., Über die Lebensweise und die geographische Verbreitung der coprophagen Lamellicornier. — Zool. Jahrb. Suppl. VIII (Festschr. für Möbius z. 80. Geburtstag), p. 475—594, m. 3 Kartentafeln.

Eine ausserordentlich inhaltreiche Arbeit, trotzdem sie vielfach mehr andeutet als ausführt. Einleitend wird alles das zusammengetragen, was von der Biologie der coprophagen Gruppen der grossen Käferfamilie der Lamellicornier aus der ganzen Welt bekannt ist. Trotzdem dieses Bekannte schon eine recht grosse Mannigfaltigkeit offenbart, muss man sagen, es ist verhältnismässig noch recht wenig. Verf. leitet den Instinkt, geförmte Dungballen als Larvenwiege zu verwenden über die Methode des blossen Vollpfropfens von Röhren mit Dung ab von der Methode der Lethrinen, die abgebissene Pflanzenteile in ihre Röhren tragen, um auf diesem vermodernden Medium ihre Brut sich entwickeln zu lassen. Sehr eigenartig und biologisch-geographisch wichtig sind die aassfressenden Gattungen und Arten, welche namentlich in Südamerika zu beobachten sind. Sie haben ihre hohe Bedeutung, weil dort erst in historischer Zeit grössere herbivore, also Dung produzierende Säugetiere eingeführt sind. Überhaupt ist die Coprophagenfauna Südamerikas in jeder Hinsicht interessant. Kommt doch in ihr ganz deutlich die Scheidung der beiden Hälften zum Ausdruck, die H. v. Ihering als Archiplata und Archamazonia

bezeichnete, und wiederum in der Coprophagenbevölkerung der archiplatischen südlichen Anteile eine gar nicht von der Hand zu weisende enge Beziehung zu den Faunen Südafrikas, Madagascars und Neuseelands. Andererseits — in diesem Referat können leider nur die allergrössten Hauptlinien wiedergegeben werden, die Verf. zeichnet, die vielen feineren Einzelheiten und die Belege im Speziellen müssen im Original nachgesehen werden — finden auch die Anschauungen von einem holarktischen einheitlichen Tiergebiete, das die Nordanteile Nordamerikas, Asiens und Europas umfasst, in der Betrachtung der Verteilung der Coprophagen-Genera eine neue, wertvolle Stütze. Die Mittelmeerländer und das südliche Nordamerika, etwa vom Michigan-See südwärts, fallen schon ausserhalb dieser Region, hier sind schon deutlich südliche Elemente stark vertreten. Den tatsächlichen Hauptteil der umfangreichen Arbeit nimmt nun die Darstellung ein, welche Gattungen für die einzelnen Tiergebiete charakteristisch sind. Verf. scheidet nämlich zwischen charakteristischen Gattungen, endemischen und supplementären Gattungen. Die beiden ersten Gruppen gehören zusammen, die endemischen Gattungen sind ihrem Gebiete ausschliesslich eigentümlich, ohne aber doch in der Gesamtbevölkerung irgendwie hervorzutreten, die charakteristischen beherrschen aber das Bild, ohne dass es dabei nötig ist, dass nicht eine oder manche Arten auch anderswo vorkommen. Dort sind diese andern Arten dann Repräsentanten der supplementären Gattungen, eventuell Kosmopoliten. Als Beispiel sei herausgegriffen, dass für das äthiopische Gebiet die *Onthophagus*-Arten, für das neotropische neben vielen andern die *Phanaeus*, *Puolus* und *Canthon*, für das palaearktische z. B. *Geotrupes*, für das mediterrane *Scarabaeus* (*Ateuchus*) zu diesen charakteristischen Genera gehören, während die *Oniticellini* wohl in den auch sonst vielfach noch zusammengehörigen Gebieten Aethiopien und Indien eine ziemliche Artenzahl aufweisen, aber doch selbst da nur als complementär zu betrachten sind. — Sehr lehrreich ist ein Vergleich der verticalen Verbreitung in den hohen Gebirgszügen, die im Allgemeinen den Faunen Grenzen setzen. Es werden verglichen die Alpen, der Kaukasus, das abessinische Hochland und das Hochland um den Kilimandscharo und Kenia. Da zeigt sich eine eigenartige Übereinstimmung. Dass die Arten der grösseren Alpenhöhen mit denen des hohen Nordens, und dass mit diesen selbst eine Anzahl derjenigen aus den Kaukasushochländern identisch ist, ist nur eine erneute Bekräftigung bekannter Tatsachen in andern Gruppen. Aber auch die Gattungsgemeinschaft auf den niedrigeren Höhen, und selber auf den vorgelagerten Ebenen ist fast ganz identisch zusammengesetzt. Es sind wohl, der Lokalität entsprechend, andere Species, am Kilimandscharo treten *Heliocopris* und *Catharsius* auf, die am Kaukasus und den Alpen fehlen, während dort wiederum *Geotrupes* noch hinzutritt, im grossen und ganzen aber ein einheitliches Bild. Und da möchte ich gleich anschliessen, womit Verf. schliesst. Hier mit der Darstellung der Höhenfaunen wurden Biocoenosen geschildert, Lebensgemeinschaften, auf deren Studium der durch die vorliegende Festschrift Gefeierte hingewiesen hat. Ähnliche Lebensbedingungen werden von ähnlichen Lebensgemeinschaften ausgenutzt. „Ein Erfordernis für die Verbreitung und die Existenz gewisser Tierarten an einem bestimmten Orte sind im engeren Sinne die Existenzbedingungen und die Möglichkeit der Adap-

tation an den Wohnort und dessen Milieu. Im weiteren Sinne kommt für die gegenwärtige Verbreitung von Gruppen und Gattungen die geologische und geographische Beschaffenheit des Verbreitungsbezirkes in Betracht“. — Alle Einwirkungen des Wohngebietes müssen erforscht werden, erst dann kann man die Art in all ihren Beziehungen erkennen und bewerten. Daher möge auch aus diesem Werke die Notwendigkeit eingehendster Beobachtung der Lebensgewohnheiten bis ins Einzelne von neuem betont herausklingen! — Noch eines geistreichen Resultates sei gedacht. Die discontinuierliche Verbreitung mancher Art kann dadurch zu Stande kommen, dass die Art im Zentrum ihres Gebietes abändert und an den Enden constant bleibt. Als Beispiel wird vor allem *Pinotus carolinus* L. angeführt, dessen Verbreitungsgebiete im östlichen Nordamerika und südlichen Mittelamerika in Verbindung gebracht werden durch den offenbar nächst verwandten und nur als abgeleitete Unterart anzusehenden *P. colonius* Say in Texas und Mexico. — Das Studium dieser Arbeit hinterlässt den Zwiespalt, was man mehr wünschen solle, dass das Thema, das hier stellenweise nur andeutungsweise und bewusst bruchstückweise behandelt ist, in dieser selben Gruppe bald vertieft und völlig ausgearbeitet werden möchte, oder dass bald andere Insektengruppen eine ähnliche Behandlung erfahren möchten. Hoffentlich beides! Die Wege sind gewiesen.

Weise, J., *Hispinae, Coccinellidae et Endomychidae Argentinae et vicinitate e collectione Bruchiana.* — *Revista Museo de la Plata*, v. 12 p. 219—231, '06

Pic, M., *Descriptions de Coléoptères nouveaux de la République Argentine.* — *ibid.* p. 233—235.

Isolierte Neubeschreibungen einer ganzen Reihe von Arten, denen Weise noch Fundortsnotizen zahlreicher bereits bekannter Species beifügt; die Weise'sche Arbeit ist ganz lateinisch geschrieben, Pic's Beitrag französisch mit lateinischen Diagnosen. Es sind behandelt 34 *Hispinae*, wovon 8 neu sind, eine sogar eine neue Gattung *Bruchia* (spec. typ. *B. sparsa* n. sp. von La Plata) repräsentiert; 16 *Coccinellidae*, wovon 6 neu und die neue Endomychidenart *Rhybus bruchi*, von Pic *Hadrotoma argentina* nov. spec. *Carphurus (?) opacus* n. sp. *Anthicus pallidicolor* n. sp. und *A. postsignatus* Pic var. nov. *innotatipennis*.

Reuter, O. M., *Capsidae in Prov. Sz'tschwan Chinae a DD. G. Potanin et M. Beresowski collectae.* — *Annuaire Mus. Zool. Acad. Imp. Sc. de St. Petersburg* X, '06 p. 1—81.

Die Bearbeitung der 67 von den im Titel genannten Forschern mitgebrachten Capsiden gibt Verf. Veranlassung zu manchen systematisch wichtigen Auseinandersetzungen; die chinesischen resp. mongolischen Arten der Genera *Adelphocoris* Reut. (12, davon 8 neu) und *Lygus* (Hahn) Reut. (17, davon 10 neu) werden in ausführlichen analytischen Tabellen aneinandergesetzt. Mehrere Arten sind Repräsentanten neuer Genera, und zwar unter den *Bryocoraria*: *Cobalorhynchus (biquadrangulifer)* n. sp.; *Capsaria*: *Phytocoridaea (dispar)* n. sp. und *Lüstonota (xanthomelas)* n. sp.; *Cyllocoraria*: *Eucharicoris*, *Ectenellus* und *Leucodellus* (je 1 n. sp.)

Guérin, J., *Matériaux pour servir à l'histoire des Hémiptères de la Fauna alpine.* — *C. R. Assoc. Franc. pour l'Avancement des Sc., Congrès de Grenoble '04* (sep. 10 pag.)

Verf. spricht in einer kurzen allgemeinen Einleitung den Wunsch aus, mit der Mitteilung dieser kurzen Liste alpiner Hemipteren aus den Departements Isère und Var einen Beitrag und Anstoss zu liefern zu einer Hemipterenfauna der französischen Alpen, die als solche bearbeitet, allgemein interessante Ergebnisse haben könnte. Er bezieht sich auf eine 1893er Publikation von Jos. Azam (*Première liste des Hémiptères des Basses-Alpes*“, Digne) und bezeichnet in seiner Liste besonders die 28 Arten nebst 4 Varietäten (9 Cicadinen, der Rest Heteropteren), die in jener Arbeit noch nicht enthalten sind.

Matsunura, S., Die Cicadinen der Provinz Westpreussen und des östlichen Nachbargebietes. — In: „Schrift. Naturf. Ges. Danzig“, N. F. XI. Bd., Heft 4, p. 64—82, m. 1 Taf., '06.

Verf. hat 14 Tage an verschiedenen Orten der Provinz Westpreussen, sowie in Ostpreussen bei Königsberg und Pillau mit solchem Eifer und Glück gesammelt, dass er 201 Species Cicadinen zusammenbrachte, unter denen sich ganz besonders interessante und selbst 5 noch unbeschriebene Arten fanden. Er giebt hier das Verzeichnis seiner Funde in systematischer Folge, wobei die 17 Arten, die in den älteren Publikationen über Westpreussen genannt, von ihm selbst aber nicht wiedergefunden sind, mit eingereiht werden. Die Fauna Westpreussens weist also nunmehr 218 Arten auf, von denen *Chlorita pusilla* (Strasbourg, Süd-Westpr.), *Eupteryx cyclops*, *Thamnotettix combibus*, *Deltocephalus exesus* (alle 3 Zoppot) und *Delphax conwentzi* (Garnsee) hier beschrieben werden, während noch *Deltocephalus varipennis* H.-Sch., *D. subulicola* Curt., *D. brachynotus* Fieb., *Delphax littoralis* Reut. und *Metropis luevifrons* Sahlb. neu für Deutschland, *Delphax bolli* Scott (bei Pillau gefangen) endlich selbst für den europäischen Kontinent neu ist. 16 weitere Arten hat Verf. ausser in West- und Ostpreussen nicht in Norddeutschland gefunden. In der Aufzählung ist den meisten Arten noch eine kurze biologische Notiz beigegeben, die 5 neuen werden ausführlich beschrieben und durch Abbildungen erläutert.

Guérin, J. & J. Péneau. Faune Entomologique Armoricaine. Hémiptères. I. Vol. Hétéroptères 1—4e Fam. (Pentatomides, Coréides, Berytides, Lygacides). Rennes '04.

Die wertvolle Arbeit ist ein neues Glied in der Reihe zahlreicher ähnlicher Arbeiten, mit denen in Frankreich die faunistische Forschung tatkräftig und zweckmässig gefördert wird. (vgl. Bruyant & Euscébio, Ref. in „A. Z. f. E.“ '04 pag. 203). Die Verf. wollen der Erforschung der Hemipterenfauna Nordwestfrankreichs, d. i. der Bretagne, der Normandie mit Ausnahme ihrer östlichsten Anteile und der Departements um die Loire-Mündung, eine Grundlage und Handhabe geben. Zu dem Zwecke werden alle dort bisher gefundenen Arten genau beschrieben, fast alle in ziemlich guten Text-Holzschnitten (*Synonastes naryginatus* L. allerdings ist kaum erkennbar) vergrössert abgebildet, und für alles analytische Bestimmungstabellen gegeben. Der Beschreibung jeder Art ist eine Angabe aller (bisher erst wenigen) Fundorte in dem behandelten Gebiete beigelegt, und der Behandlung jeder Familie ist eine Liste aller überhaupt in Frankreich vorkommenden Arten angehängt, sodass eine Information über mögliche Neufunde bequem gemacht ist. Die Regierung hat dem auch den Wert solcher Publikationen für die Heimat-

kunde durch namhafte pekuniäre Beihilfe anerkannt, ebenso die Landesuniversität. Es sei hier darauf hingewiesen, wie sehr ähnliche Werke in Deutschland noch fehlen.

André, E., Catalogue analytique et raisonné des Lépidoptères de Saone-et-Loire et des Départements limitrophes. I Rhopalocères, II—III Sphingés et Bombyces 173 pag. mit 12 Tafeln. — Extr. du „Bull. Soc. hist. nat. d'Autun, t. XVI. '03.

Diese Publikation ist eine direkte Parallele zur soeben besprochenen. Sie behandelt ebenfalls analytisch die Tagfalter, Schwärmer und Spinner ihres Gebietes, nachdem sie einiges Allgemeine über Fang, Zucht, Körperbau etc. der Schmetterlinge gebracht hat. Ausführlichere Artbeschreibungen werden hier nicht gegeben, dagegen auch wieder die Fundorte in aller Ausführlichkeit. Die Nomenclatur und systematische Anordnung ist leider eine ganz verworrene, letztere ziemlich ganz die des 1870 er Standinger-Kataloges, die Nomenclatur aber teils dementsprechend, teils ganz „neu“.

Möbius, E., u. a., Die Grossschmetterlings-Fauna des Königreiches Sachsen, herausgeg. vom Entomol. Ver. Iris zu Dresden. — In: „Deutsche Entomol. Zeitschr. Iris“ Jahrgang '05, Erstes Heft, 235 pag. mit 2 Tafeln in Buntdruck.

Als Resultat einer gemeinsamen Arbeit der Herren Ad. Winkler, Ed. Schopfer, Ed. Riedel und E. Möbius unter der Redaktion des letztgenannten übergibt der genannte Verein die Fauna der Grossschmetterlinge des Königreiches Sachsen der Öffentlichkeit. Eine allgemeine Einleitung von Möbius orientiert kurz und bündig über die Oberflächengestaltung des behandelten Gebietes, sein Klima und seine Pflanzenwelt, und schon hier wird an einzelnen Beispielen auf die Schmetterlingswelt Bezug genommen. Eine Liste der litterarischen Vorarbeiten wird gegeben und versichert, dass im allgemeinen nur einwandfreie Tatsachen aufgenommen sind, „eine Anzahl fragwürdiger oder bereits in der Literatur irrtümlicherweise als in Sachsen vorkommend angegebene Arten sind lieber weggelassen“. (Ref. ist der abweichenden Meinung, dass es zweckmässiger ist, gerade solche Errata unter Hinweis auf den Grund des Irrtums anzuführen, um neuerliche Abwege auf dieselbe Irrtumsbahn zu vermeiden). Schliesslich werden 980 Species aufgezählt und eine reiche Menge Varietäten und Aberrationen ausserdem verzeichnet, selbstverständlich in Nomenclatur und System in voller Anlehnung an den Standinger-Rebel'schen Katalog. Obschon Möbius zugibt, dass eine Einteilung des Gebietes nach der Höhenlage vielleicht naturgemässer gewesen wäre, sind die Fundortsangaben doch in Gruppen nach den 4 Haupt-Sammelzentren Dresden, Leipzig, Bautzen und Chemnitz geordnet. Allemal ist die Flugzeit, oft die Generationenzahl, manchmal auch sonst einiges Biologische angegeben. Auch diese Fauna ist, wie alle derartigen Arbeiten, wenn sie sorgfältig vorbereitet sind, eine reiche Fundgrube für allerlei vielseitig interessante Einzeldaten. So werden zahlreiche „Wanderzüge“ des grossen Kohlweisslings (*Pieris brassicae* L.) nach den Tageszeiten verzeichnet, Zwitter von *Argynnis paphia* L. und *Lymantria dispar* erwähnt und auf den zwei vorzüglich ausgeführten Bunttafeln eine Menge aberrativer Exemplare mit zum Teil sehr interessanten Färbungsanomalien ab-

gebildet. Im Text fehlt es auch nicht an eingestreuten kurzen Notizen über Zuchtmöglichkeit und -Resultate; endlich wird bei geeigneten Tieren auch deren Charakteristik als ausgesprochene Gebirgs- oder Tieflandsart angegeben, sodass das Werk als reichhaltiger und anregender Führer in der sächsische Landeskunde lebhaft zu begrüßen ist.

Reichert, A., E. Müller & H. Petzold. Die Grossschmetterlinge des Leipziger Gebietes: Nachtrag zur 3. Auflage. Leipzig, Verlag des Entomol. Ver. Fauna, 06, pag.

Die Fauna von Leipzigs Umgebung, auf die sich dieser Nachtrag beruft, wurde in „Ill. Z. f. E.“ '01 pag. 89 besprochen. In den 5 Jahren seit ihrem Erscheinen sind 25 Species und 44 Varietäten in dem Gebiete hinzugefunden worden, aus dem jetzt aus Zweckmässigkeitsgründen die Leina-Forsten bei Altenburg ausgeschlossen werden. Durch Aufindung der *Bombycia cinnalis* F., *Mesotype virgata* Rott. und *Pachycnemia hippocastanaria* Hb. sind diese Genera neu in die Fauna hinzugekommen, dasselbe gilt für *Rhodostrophia* Hb., wenn die Angabe für *R. vibicaria* Clerck. „ca. 15 Raupen, welche mit grösster Wahrscheinlichkeit dieser Art angehören, wurden Ende August 1905 von *Melanopyrum silvaticum* gekeschert“ von der Wahrscheinlichkeit zur Gewissheit bestätigt werden kann.

v. Aigner-Abifi, L., Die Variabilität zweier Lepidopterenarten. — Verh. Zool. bot. Ges. Wien. '03 p. 162—165.

Verf. bespricht in seinem Vortrage die Variabilität von *Argynnis paphia* und *Larentia bilineata* L. Hinsichtlich ersterer gipfeln die Ausführungen darin, dass die *aberr. rufesina* Esp. als eine phylogenetisch ältere Form angesprochen wird und die Beschreibung einer durch Ausbreitung des Silbertons auf der Unterseite der Hinterflügel gekennzeichneten *aberr. marillae* Aign.-Ab. aus dem Rovart. Lapok hier bekannter gemacht wird. Letzteres geschieht in dem zweiten Beitrag ebenso mit einer *aberr. bohatschi* des genannten Spanners von der Insel Cyperu; bei der Gelegenheit wird ausgesprochen, dass *L. griseescens* Stdr. wohl nur eine graue Lokalform zu *L. bilineata* L., *L. bistrigata* Tr. aber eine wohl charakterisierte Art sein dürfte.

Speiser, P., Die Schwärmer (Sphingiden) Ostpreussens. — Schrift. Physik. ökon. Ges. Königsberg i. Pr. Jahrgg. 46, '05, pag. 174—177.

Verf. spricht die 17 bisher in Ostpreussen aufgefundenen Sphingiden hinsichtlich ihrer sonstigen allgemeinen geographischen Verbreitung durch und erörtert die Zugehörigkeit der einzelnen Arten zu den grossen tiergeographisch zu scheidenden Gruppen der sibirischen und orientalischen (mediterranen) Arten. Besonders behandelt werden die Zuwanderer, zu denen Verf. auch *Protoparce convolvuli* L. rechnet. Auch dieser soll nach des Verf. Meinung nicht dauernd in Ostpreussen sich ansässig machen können, vielmehr nur durch Zuzug aus dem Süden schubweise wieder angesiedelt werden, wenn er sich dann auch vielleicht noch ein paar Jahre halten kann.

Mengel, L. W., A Catalogue of the Erycinidae, a family of Butterflies. Reading Pa., Selbstverlag, '05, 161 pag. 8°.

Eine dankenswerte Gesamtübersicht über die eigenartig homogene kleine Familie der Eryciniden, zu denen Verf. allerdings merkwürdiger-

weise auch die *Libytheidae* als Unterfamilie hinzurechnet. Es soll hier nicht mit dem Autor gerechnet werden, weil er einen zugestandenermassen praecoccupierten Namen für die Familienbenennung noch gebraucht, aus Nützlichkeitsgründen, und dass er diese Gründe auch für die systematische Anordnung ins Feld führt. Sein Werk will und wird denen, die sich mit diesen hübschen Faltern beschäftigen wollen, eine bei der Mühseligkeit der Zusammenstellung dankbar anerkannte Hilfe sein. Durch seine Herausgabe wird wohl auch am zweckmässigsten angebahnt sein, was Verf. selbst als notwendig hinstellt: die sehr zahlreich benannten Species werden sich infolge besserer Erkenntnis durch Zusammenziehen reducieren lassen. Derartigen Studien aber ist in dem Buche eine gute Grundlage gegeben.

Silfvenius, A. J., Zur Trichopterenfauna von Ladoga-Karelien. — Acta Soc. pro Fauna et Flore Fenn. v. 27 no 8 '06, 16 pag.

Verf. gibt hier eine Liste der 127 Arten Trichopteren, die er in der Umgebung der Stadt Sortavala in der an den Ladoga-See angrenzenden im Titel genannten finnischen Provinz aufgesammelt hat. 35 davon sind noch nicht früher dort beobachtet worden, 11 sind für Finnland überhaupt, *Hydropsyche silfvenii* Ulmer für die Wissenschaft neu. Der eigenartige Charakterzug der ganzen Fauna ist, dass die Arten des Ladoga-Sees ähnlich wie die des Finnischen Meerbusens solche sind, die sonst in fliessendem Wasser vorkommen, so *Stenophylax stellas* Curt., *Halesus interpunctatus* Zett., *Goëra pilosa* F., *Polycentropus flavomaculatus* Pict., *P. multiguttatus* Curt., *Lype phaeopa* Steph., *L. sinuata* McLachl., *Rhyacophila nubila* Zett. Die Gesamtzahl der Arten verteilt sich folgendermassen auf die einzelnen Familien: Phryganeiden 9, Limmophiliden 31, Sericostomatiden 6, Leptoceriden 17, Hydropsychiden 21, 3 Rhyacophiliden und 11 von Morton bestimmte Hydroptyliden.

Thienemann, A., Tiroler Trichopteren. — Zeitschr. des Ferdinandeum, III. Folge, 49. Heft, Innsbruck '05, p. 385—393.

Die Arbeit ist eine vervollständigte Neuauflage der in der „A. Z. f. E.“ '04, p. 212—215; 258—261 gegebenen ersten Zusammenstellung über dasselbe Thema; sie verzeichnet mit genauer Angabe der Fundorte, auch unter Berücksichtigung deren Höhenlage, 70 Species, die sich folgendermassen auf die einzelnen Familien verteilen: 5 *Phryganeidae*, 26 *Limmophilidae*, 8 *Sericostomatidae*, 10 *Leptoceridae*, 8 *Hydropsychidae*, 10 *Rhyacophilidae* und 3 *Hydroptilidae*. Eine Zusammenstellung der spezialfaunistischen Literatur über das behandelte Gebiet ist vorausgeschickt, einige literarische Angaben über Beschreibung der Metamorphosenstadien machen den Beschluss.

Beare, T. H. & H. St. J. K. Donisthorpe, Catalogue of British Coleoptera. London '04, 51 pag. Price 1 sh.

Eine Liste der Namen von 3271 bisher auf den Britischen Inseln sicher nachgewiesenen Käferarten, wozu noch 3 *Stylopidae* mit verzeichnet werden. Ausserdem sind in zwei Anhängen Listen der zweifelhaften und der eingeführten Species gegeben. Die letztere ist von besonderem Interesse, wir finden darin u. a. *Carabus auratus* L., *Calosoma sycophanta* L., *Anthrenus serophulariae* L., *Onthophagus taurus* L., *Agelastica alni* L. nebst 35 anderen Arten aus verschiedenen Familien. Diese Liste ist aber augenscheinlich sehr unvollständig, denn z. B. *Tenebrioides*

mauritanicus L. (no 1819), *Silvanus surinamensis* L. (1875), *Niptus hololeucus* Fald., und die beiden *Tribolium*-Arten gehören doch nebst anderen sicher auch hierher und nicht in die eigentlichen Britannica! Die Namen der Verf. bürgen im Übrigen dafür, dass die tatsächlichen Angaben mit Sorgfalt nachgeprüft, also zuverlässig sind.

Wegelin, H., Verzeichnis der Hymenopteren des Kantons Thurgau. — Mitt. der Thurgauischen Naturf. Ges. Heft XIV und XVI. 32 und 19 pag.

Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung über Vorkommen und Fangplätze der Hymenopteren im Allgemeinen gibt Verf. das Verzeichnis seiner Beute nebst Verwertung anderer Sammlungen. Er kann so 819 Species zusammenstellen, die sich auf die grossen Gruppen folgendermassen zahlenmässig verteilen: *Chalastogastra* 186, *Sphegidae* 55, *Pompilidae* 17, *Chrysidae* 15, *Diptera* 26, *Apidae* 162, *Ichneumonidae* 329, *Braconidae* 29. Bei einer Anzahl von Arten sind biologische Notizen eingestreut, bei den parasitischen Arten z. B. über die Wirte, bei allen über Flugzeit. Von besonderem Interesse dürfte sein, dass *Xylocopa violacea* L., die früher regelmässig auf *Asphodelus* zu finden war, seit 8 Jahren ausgerottet zu sein scheint. Ferner, dass eine eingeführte Pflanze, *Solidago canadensis*, die als Gartenflüchtling sich dort in immensen Massen an Rainen und Wegrändern angesiedelt hat, eine ganz auffällige Anziehungskraft auf alle Blütenbesucher ausübt. Die seltene Tryphonide *Cacotropa sericea* C. G. Thoms. war in Wespennestern häufig, als diese sich so stark vermehrt hatten, dass eine behördliche Verordnung ihre Vernichtung anordnen musste.

Schulz, W. A., Ein Beitrag zur Faunistik der palaearktischen Spheciden. Zeitschr. f. Entomol. (Breslau) N. F. Heft 29, '04 p. 90—102.

Verf. hat die Staudinger'schen Handelsvorräte durchbestimmt und gibt als Ergebnis dieser Arbeit hier eine grosse Menge Fundortsdaten, die uns oftmals überraschende Erweiterungen der Verbreitungsgebiete einzelner Arten eröffnen. Über verschiedene Arten werden noch sonst die Beschreibung ergänzende Angaben gemacht, eine Reihe geographischer Rassen als neue Subspecies beschrieben: *Cerceris rybyensis* L. subsp. *ditrichi* aus Ostsibirien, *Gorytes (Harpactus) laevis* Latr., subsp. *aegyptiacus*, *Crabro (Ceratocolus) ulatus* Panz. subsp. *iapomicus*. Im Anschluss an diese letztere Neuschöpfung wird die subsp. *basalis* Sm. derselben Art besprochen, die, bisher nur aus der Ukraine und Sibirien bekannt, aus Brussa in Kleinasien vorlag. *Stizus cyanescens* Radosk., die aus Asehabad in Turkmenien beschrieben war, scheint keine bona species oder auch nur subspecies zu sein, da sie Verf. auch aus Spanien (Llobregat) vorlag. Sehr eigenartig ist das Vorkommen von *Crabro (Thyreopus) rhaeticus* Aich & Krehb., die außer nur aus den Alpen (und Pyrenäen) bekannt war, in Turkestan und Murcia. Verf. benutzt die Gelegenheit, den Händlern eine sehr viel sorgfältigere und ausführlichere Fundortsbezeichnung anzuempfehlen. Mit einem Zettel „Kleinasien“ oder „Japan“ oder gar „Brasilien“ ist wirklich wenig oder nichts anzufangen, genaue Ortsbezeichnung ist das wenigste, was man verlangen muss, am besten auch Datum und Höhenlage. Die Museumsbeamten sollten bei Ankäufen wirklich das mangelhaft etikettierte Material einfach unbeachtet zurückweisen.

Johannsen, O. A., Aquatic Nematoceros Diptera. II. *Chironomidae*. — Bull. no 86 of N. York State Museum, '05. p. 76—327, m. 37 Tafeln.

In gleich sorgfältiger Bearbeitung wie seinerzeit die Simuliiden und Corethrinen (vgl. Ref. in Z. f. wiss. Ins.-B. '05, p. 178) giebt Verf. hier die ausführliche Darstellung der ökonomisch als Fischnahrung ausserordentlich wichtigen Familie *Chironomidae*. Nach kurzen und guten allgemeinen Vorbemerkungen giebt Verf. analytische Tabellen für die Larven und Imagines bis auf die Genera, wobei nach Möglichkeit die Fauna der gesamten Erde berücksichtigt wird. Dann folgen ausführliche Charakteristiken der sämtlichen Genera und der nordamerikanischen Species, wobei in artenreichen Gattungen allemal wieder analytische Tabellen möglichst auch der Larven und Puppen gegeben werden. Diese Art der Bearbeitung hat die Aufstellung einiger neuer Genera nötig gemacht, so *Anatopynia* für eine Anzahl meist europäischer Arten, *Ablabesmyia* für 25 Arten, von denen eine neu, von den anderen ein Teil Amerika mit Europa gemeinsam ist. Auch die Artenzahl der vielgestaltigen Gattung *Chironomus* Mg., von der insgesamt 78 benannte und noch 10 Larven angeführt werden, wird um 15 nov. spec. bereichert; über alle 78 Arten wird aber eine analytische Tabelle gegeben, eine dankenswerte und mühselige Arbeit. Weitere neue Arten werden geschaffen in *Cricotopus* Wulp. und *Camptocladus* Wulp. (je 1), *Orthocladus* Wulp. (5), *Tanytarsus* Wulp. (9), *Metricnemus* Wulp. Alle diese Beschreibungen werden unterstützt durch zahlreiche Figuren auf den reichlich beigegebenen Tafeln, so dass das Werk eine schöne Grundlage für weitere Studien liefert. Sehr dankbar anerkannt muss wiederholt werden, dass in Text und Bild die Biologie der Arten, ihre Entwicklungsstadien, Eiablagen etc., so weitgehend wie möglich berücksichtigt sind.

Villeneuve, J., Coup d'œil sur la faune diptérologique des Alpes françaises. — Ann. Univ. Grenoble. v. 17. '05. p. 5—14.

Verf. klagt ähnlich wie Guérin (s. oben) über die Vernachlässigung der alpinen Anteile Frankreichs, die interessante Funde bergen können und bringt eine Anzahl Excursionslisten vor, aus denen hervorgeht, wie auch auf diesen Alpenanteilen interessante und zum Teil charakteristische Formen vorkommen. Ein neuer *Ploas* (*alpicola*, bezüglich der Beschreibung siehe p. 31 dies. Jahrg. der Z. f. wiss. Ins.-B., wo es natürlich nur *erratum -costa* heisst) wurde auf dieser Excursion gefunden, *Mitogramma occipitale* Pand., *Clidogastra carbonaria* Pok., *Calliphora groenlandica* Zett. (nach Hough als *Phormia terraenorae* R. D. zu bezeichnen!) und *Hydrotaea bezzii* Stein wurden im Col du Lautaret, *Homalomyia coracina* H. Lw. bei Sassenage als bisher südlichsten und westlichsten Fundort und daselbst die bisher nur aus Mittelitalien, von den Monti Sibillini bekannte *Empis* (*Pachymeria*) *picena* Bezzi. Manche anderen geographisch wichtigen Funde können hier nicht erwähnt werden, es muss aber dem Verf. nachdrücklich beigestimmt werden in dem Wunsche, die interessante Gegend möge noch gründlicher durchforscht werden.

Corti, Alfr., Le Galle della Valtellina. I. II. — Atti Soc. Ital. Sc. natur., vol XL, 118 pag., '01 und XLI, '02, p. 177—283.

Verf. stellt die Literatur über die Gallbildungen in der Provinz

Sondrio, die das Veltlinertal umfasst, zusammen, die erste Nachricht datiert aus 1834. Durch Unterstützung mehrerer Interessenten und eigene Sammeltätigkeit hat Verf. 200 Cecidien aus diesem Gebiet zusammengebracht, die er in üblicher Weise nach dem Alphabet der Pflanzennamen geordnet, hier aufzählt. In der Hauptmasse sind es Milben- und Diptereggallen (die Anzahl der Lepidopterocecidien ist erratim auf 81 angegeben, es ist nur 1, die Zweigschwellung durch *Grapholita serrilleana* Dup.). Für 2 Gallmilben (*Eriophyes*) werden neue Wirtspflanzen angegeben (*E. thomasi* Nal. auf *Thymus montanus*, nebst dem gewöhnlichen *Th. serpyllum*, *E. tetanothrix* Nal. auch auf *Salix fragilis* L.). Auf *Anthyllis vulneraria* L., *Celtis australis* L. und *Phyteuma spicatum* L. wurden bisher noch nicht beschriebene Gallen gefunden, von denen die beiden ersten Gallmilben zugeschrieben werden.

Corti, Alfr., Zoocecidii italici. — Atti Soc. Ital. Sc. natur. v. XLII. '03, p. 337—381.

Aus ganz Italien stellt Verf. 211 von Tieren erzeugte Gallen zusammen: in der Zusammenstellung und der Ersparnis an Citaten ist der gute Einfluss des Darbonx-Houard'schen Kataloges zu merken. Verf. kann einiges in diesem Werke Verfehlte richtigstellen, so z. B. stellt er fest, dass die zusammengeklappten hypertrophischen Blätter von *Trifolium pratense* L. durch *Perrisia trifolii* Fr. Lw. verursacht werden, sowie dass *P. marginetorquens* Winn. auch auf *Salix caprea* L. vorkommt. Für *Psylla bari* L. wird angegeben, dass sie ausser auf der Stammart *Burus sempervirens* L. auch auf dessen Varitäten *foliis variegatis* Mill. und *rosmarinifolia* Mill. vorkommt, aber etwas abweichende Gallen hervorruft. Von *Echinophora spinosa* L. und *Cucubalus baccifer* L. werden bisher unbekannte Gallbildungen beschrieben, deren erstere mit ? einer *Lasioptera*-Art zugeschrieben wird, ein neues Acarocecidium wurde auf *Origanum vulgare* L. gefunden. *Contarinia carpini* Kieff. erzeugt auf der Weissbuche zwei verschiedene Formen von Blattkräuselungen. Endlich auf *Coronilla scorpioides* L. eine Wurzelgalle von *Apion pubescens* Kirby, die in einer unten besprochenen Arbeit genauer beschrieben ist.

Rübsaamen, E. H., Beiträge zur Kenntnis ausser-europäischer Zoocecidien. II. Beitrag: Gallen aus Brasilien und Peru. — „Marcelliar.“ vol. IV. '05, p. 65—85, 115—138.

Verf. beschreibt hier 57 Gallbildungen aus den genannten Ländern, die den Museen zu Berlin und Hamburg gehören. Überwiegend sind es Cecidomyidengallen, und Verf. weist auf die überraschende Vielgestaltigkeit dieser Bildungen hin, die oftmals erstaunlich compliziert sind. Die Erzeuger haben sich zwar von den meisten in irgend einem Stadium ermitteln lassen, wirklich erzogen sind nur die folgenden, die denn auch benannt worden sind: *Asphondylia borveriae* n. sp., verursacht blasenartige Blütendeformationen auf *Borreria* spn. im Staate Rio de Janeiro, *Lasioptera cerei* n. sp. Zweigschwellungen an *Cereus setaceus* Salm Dyk ebendaher, *Uleia* (am Schlusse wird dieser Name, der nach dem Sammler aller dieser Gallen, dem Botaniker Ule gebildet ist, in *Ulea* berichtigt, *Uleia* soll Druckfehler sein) *clusiae* n. gen. n. sp. Knospendiformation auf *Clusia* spec. (Herkunftsangabe fehlt), *Frauenfeldiella coussapouae* n. gen. n. sp. knotige Anschwellungen der Luftwurzeln an *Coussapou* spec. aus den Staaten Rio de Janeiro und Amazonas, *Meunieria dalechampiæ*

n. gen. n. sp. ist eine von den drei *Cecidomyiden*arten, die in Rindengallen der Zweige von *Dalechampia ficifolia* (Lam.) Müll. Arg. leben. Insgesamt werden 38 von den Gallen auf *Cecidomyiden*, 13 auf Milben, 1 auf *Psylliden*, 2 auf *Lepidopteren* zurückgeführt, 2 bleiben hinsichtlich der Erreger ganz unklar. Endlich ist eine eigenartige Blattgalle auf *Cordia curassavica* D. C. aus dem Staate Rio de Janeiro besonders erwähnenswert. Sie macht ganz den Eindruck einer Milbengalle, wird aber bewohnt und offenbar auch hervorgerufen von Schildläusen, die als *Diaspis cordiae* n. sp. vorläufig benannt (nicht beschrieben) werden.

Corti, Alfr., Di una nuova galla d'*Apion pubescens* Kirby e dei coleotterocecidii in genere. — Riv. Coleotterol. Ital. v. I., p. 179—182, '03.

Die Larve des im Titel genannten Rüsselkäfers verursacht Knoten an den Wurzeln von *Coronilla scorpioides* (L.) Koch, was um so auffälliger und interessanter ist, als dieselbe Käferart auch Tribschwellungen an *Trifolium* (in Lothringen und Calabrien) hervorruft. Verf. benutzt die Gelegenheit, um eine kleine Gegenüberstellung der systematisch bekannten Specieszahl der gallenerzeugenden Käfergattungen mit der geringen Anzahl derer zu machen, deren Lebensgeschichte resp. Gallen man nun auch wirklich kennt. Man zählt fast 200 *Ceutorrhynchus*-Arten, aber nur 15, deren Biologie man kennt, von ebensovielen *Apion* weiss man nur beim zehnten Teil etwas über die Metamorphose u. s. w. Es ist daher die wiederholte Mahnung berechtigt, der Käferbiologie mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Corti, Alfr., Su alcuni Zooccecidii d'Algeria raccolti del Dott. Hochreutiner. — Annuaire du Conservatoire et du Jardin botaniques de Genève v. 7/8, '03/04, p. 250—254.

Es werden Milbengallen von *Cotoneaster*, *Populus* und *Plantago* und die von *Rhopalomyia setubalensis* Tav. verursachte Blattgalle auf *Santolina rosmarinifolia* L. var. *canescens* Boiss beschrieben.

Corti, Alfr., Contribution à l'étude de la Cécidiologie Suisse. — Bull. de l'Herbier Boissier. Année '04, Tome IV, p. 1—17, 119—133.

Man wird zwar im Gedenken dessen, dass Bremi, einer der ersten Forscher, der sich der Gallbildungen überhaupt annahm, ein Schweizer war und wesentlich Material seiner Heimat beschrieb, dem einleitenden Ausspruch des Verf. nicht so ganz beistimmen können, dass die Schweiz hinsichtlich der Cecidien noch sehr wenig bekannt sei. Da Bremi aber bekanntlich von der modernen ätiologisch forschenden Cecidiologie recht sehr weit entfernt war, wird man den jetzigen Beitrag, der exacte Diagnosen der Erzeuger gewährleistet, um so lieber willkommen heissen. Eine Beziehung auf den genannten ersten Autor hätte aber das Interessante der Arbeit mindestens nicht verringert. Nun werden nach vorzüglichem Herbarmaterial 126 Cecidien aufgeführt, die sich auf die bekannten grossen Gruppen der Erreger wie folgt verteilen: 38 Acaro-, 37 Diptero-, 30 Hymenoptero-, 17 Hemiptero- und 2 Lepidopterocecidien. Neu ist darunter die Galle einer noch nicht bekannten *Perrisia*-Art auf *Galium silvestre* Poll var. *anisophyllum* Vill. *Pediaspis aceris* Först (Psyllide) ist hier zum ersten Male für *Acer opulifolium* Vill., *Chenopodium murale* L. zum ersten Male als von *Aphis atriplicis* Kaltb. besetzt verzeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Speiser Paul Gustav Eduard

Artikel/Article: [Neuere Arbeiten zur Faunistik: und Tiergeographie, insbesondere auch Cecidiologica. 214-224](#)